

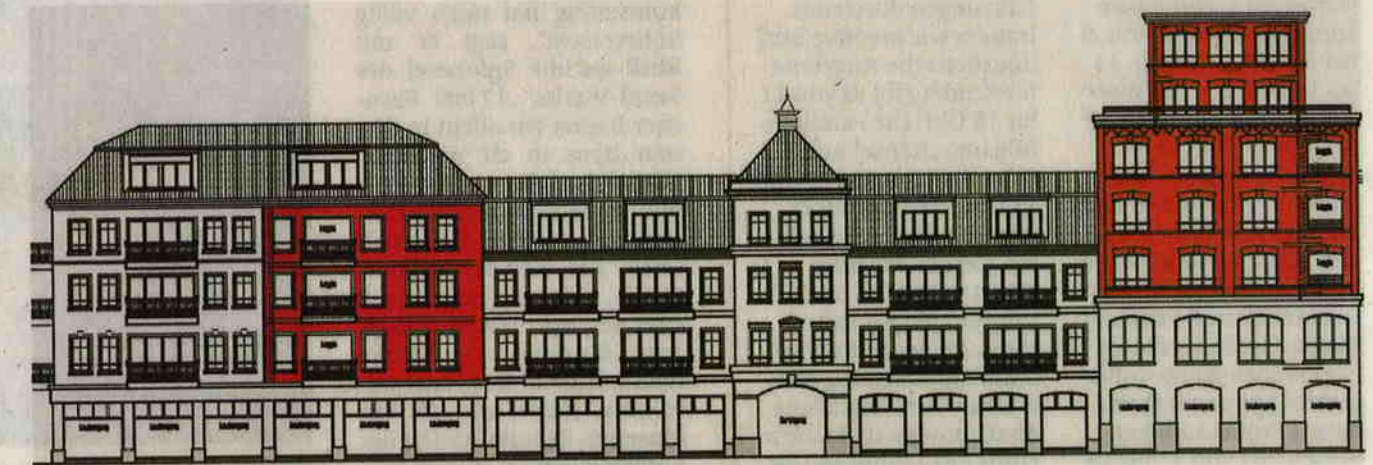
Häuser mit Seniorenspielplatz

Investor Andreas Hüls stellt im Bauausschuss das neue Viertel „Leben an der Hammersen-Allee“ vor

Von Volker Morgenbrod

BOCHOLT. Aus dem neuen Bebauungsplan fürs Gelände wird noch nichts, es fehlen „planungsrechtliche Daten“, deshalb stellte Investor Andreas Hüls im jüngsten Bauausschuss erst mal ganz allgemein vor, wie er sich die Zukunft neben dem „Hammersen-Hofgarten“-Viertel an der Werther Straße vorstellt; dort, wo früher das Gartencenter stand. Es soll ein „Mehrgenerationenquartier“ werden, sagte der Chef der Hüls Bauträger GmbH im Ausschuss.

Wieder will er architektonische Anleihen aus der Gründerzeit aufnehmen, diesmal aber vor allem auf den „Bedarf nach barrierefreiem Wohnen“ eingehen. Zur Werther Straße hin soll ein zwei- bis viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus entstehen, dazu ein Turm mit loftartigen Wohnungen als Pendant zur alten Hammersen-Spinnerei. Der Komplex dient als Schallschutz für die Bebauung dahinter, in deren Mitte eine „parkähnliche Gemeinschaftszone“ entstehen soll, die von Häusern umschlossen wird. Hüls berichtete von „historisierenden Fassaden“ und von den geplanten „vertikalen Gärten“, die die Lebensqualität der Innenhöfe aufwerten sollen. Unter ihnen liegt dann eine Tiefgarage mit 80 Plätzen. Neben einem normalen Kinderspielplatz soll es zudem einen „Seniorenspielplatz“ geben. Hüls: „Das ist ein Trend, den wir anbieten müssen.“ Überhaupt will der Investor



Die Skizze zeigt den Blick von der Werther Straße: Der Gebäudekomplex dient auch als Schallschutz fürs Viertel.

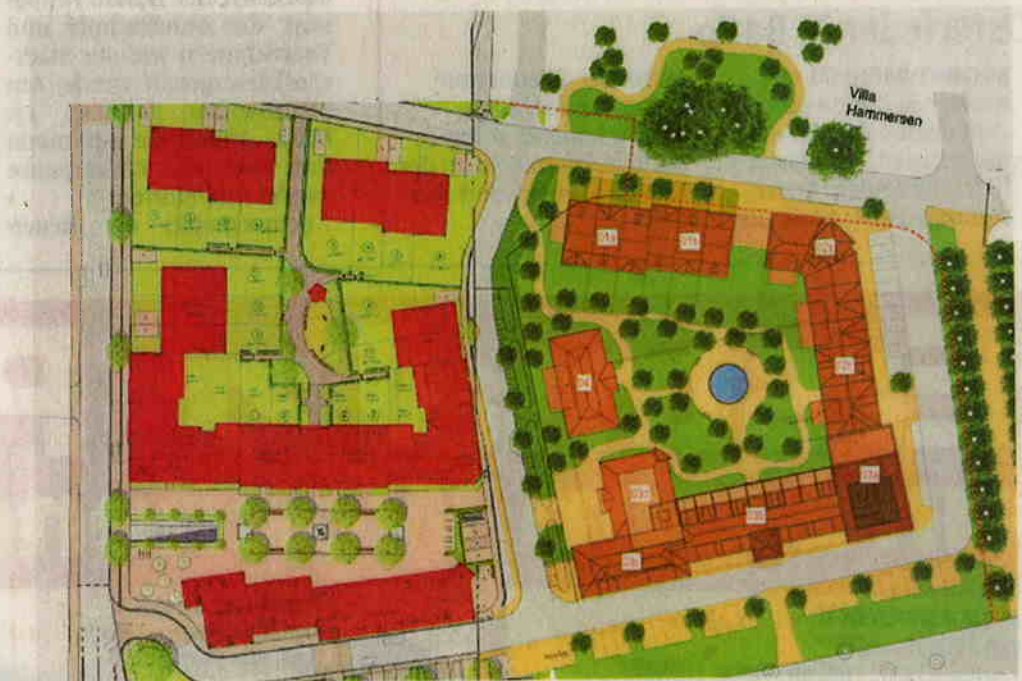
auf die Bedürfnisse von Senioren eingehen: „Ohne Fahrstuhl bauen wir kein mehrgeschossiges Gebäude mehr.“ Hinzu kämen viele Details wie ein zweiter Türspion (in rollstuhlgerechter Höhe), tiefliegende Lichtschalter und Briefkästen, niedrige Fensterbrüstungen und beidseitige Treppenhäusländer.

Keine Apotheke

Nach den Projekten „Wohnen am Fluss“, dem „Hammersen-Karree“ und dem „Hammersen-Hofgarten“, will Hüls das neue Viertel „Leben an der Hammersen-Allee“ nennen. Und er meint damit die kleine Straße zur alten Spinnerei, die über 100 Jahre alte Pappeln säumen.

Während Hüls dann auch von Nahversorgung redete und von einer Apotheke, bremste Stadtplanerin Andrea Döring solche Erwartungen. Nahversorgung sei an der Stelle nicht erlaubt – und auch keine Apotheke.

Von diesen Fragen abgese-



Das Hofgarten-Viertel (links) gibt es schon, daneben soll ein „Mehrgenerationenquartier“ mit einem Park in der Mitte entstehen.

Skizzen: Hüls Bauträger GmbH

hen war Ausschussvorsitzender Andreas Sahlmann (CDU) „begeistert“ von den Plänen. Der Investor kündigte an, in einigen Wochen würden die fotorealistischen

Ansichten fertig sein. In der nächsten Bauausschusssitzung soll dann der neue Bebauungsplan SW 39/2 aufgestellt werden. Als „Sahnehäubchen“ empfände es

Vorsitzender Sahlmann, wenn das alte Hammersen-Gebäude in die Planung integriert würde. Hüls winkte ab: „Eins nach dem anderen.“